

Der Einsatz digitaler Lernumgebungen in einem personalisierten Flipped Classroom –Herausforderungen und Lösungen

Philipp Melzer & Mareike Schoop, Universität Hohenheim

Einleitung

Die Digitalisierung in der Lehre hat Modelle wie das des Flipped Classrooms (FC) hervorgebracht. Der FC bietet dabei einen strukturierten Weg, Präsenz- und Online-Lehre zu verbinden und ermöglicht es den Lernenden, den Lernprozess selbstbestimmt zu personalisieren, indem Lernaufgaben und Lernmedien aus einem vorgegebenen Pool frei gewählt werden können, um die Lernziele zu erreichen. Der folgende Beitrag beschreibt eine beispielhafte Umsetzung und diskutiert positive wie negative Erfahrungen im Zusammenspiel von aufgaben- und medienbezogenem personalisiertem Lernen anhand von drei Kernaspekten von FC.

Ein personalisierter Flipped Classroom

Der vorgestellte FC wurde aus einer Vorlesung über zwischenbetriebliche Verhandlungen entwickelt. In der Vorbereitungsphase erwerben die Studierenden selbstgesteuert theoretisches Wissen in Lerneinheiten (z.B. multimedialen Texten, wissenschaftlichen Artikeln, Umfragen und Videos) über ein Learning Management System (LMS) und können dieses mittels Selbsttestfragen, Einzel- und Gruppenaufgaben sowie Lernzielfragen abprüfen. Die Präsenzphase (d.h. die Vorlesung) setzt die vorbereiteten Inhalte voraus und vertieft diese in Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien. In der Reflektionsphase schreiben die Studierenden Einträge in ein persönliches E-Portfolio mit dem Ziel, größere Themenblöcke inhaltlich und methodisch zu reflektieren. Dieses E-Portfolio wird bewertet und bildet gemeinsam mit der Modulabschlussklausur die Endnote. Der

Kurs wird seit 2016 in dieser neuen Form gehalten und jeweils umfassend über Fragebögen und Teilnehmerinterviews evaluiert.

Herausforderungen und Lösungen

Die folgende Tabelle zeigt drei Kernaspekte des FC-Konzepts auf und beschreibt jeweils daraus entstehende Herausforderungen in der Umsetzung eines solchen Kurses.

Tabelle 1

FC-KERNASPEKTE	HERAUSFORDERUNG IN DER UMSETZUNG
Strukturierung der Lerninhalte nach FC-Zyklus erforderlich	Abschrecken der Studierenden durch viele Inhalte Pragmatisches Ausnutzen des Konzepts durch Studierende
Selbstbestimmte Personalisierung von Lernaufgaben und Lernmedien	Diskrepanz zwischen angewandtem Lernen und faktenbasierter Prüfung
Individuelles Lernen in Personalisierung und LMS	Angebote zu Gruppenarbeit durch Studierende nicht wahrgenommen

Das FC-Konzept erfordert eine klare Strukturierung der Lerninhalte in Vorbereitung, Vorlesung und Reflektion. Die durchgeführten Interviews legen nahe, dass sich die Teilnehmer in (1) FC-Befürworter, (2) FC-Unterstützer und (3) FC-Verweigerer kategorisieren lassen. Während (1) aktiv an allen Phasen teilnehmen, nehmen (2) an allen Phasen teil, ohne sich aktiv in der Vorlesung zu betätigen (z.B. aufgrund von Schüchternheit oder Unsicherheit). (3) bearbeiten ausschließlich die Vorbereitungsinhalte, um die Vorlesung komplett zu ersetzen.

Potenzielle Lösungsvorschläge um diese Problematik zu umgehen sind das gezielte Adressieren der einzelnen Teilnehmergruppen durch entsprechende Lernaufgaben oder Lernmedien. Durch die Personalisierung beschreiben die Studierenden im FC eine veränderte Lernerfahrung, die dem in einer klassischen Klausur abgefragten Faktenwissen widerspricht. Ein FC erfordert demnach auch angepasste Prüfungsformen. Im konkreten Beispiel wäre eine schriftliche Analyse aktueller Verhandlungsfallstudien als Projektarbeit denkbar. Das selbstbestimmte Lernen und LMS fokussieren sich aktuell auf individuelle Lernprozesse. Dies steht allerdings im Widerspruch zur intendierten Gruppenarbeit. Eine mögliche Lösung hierfür stellt eine vermehrte Unterstützung der Studierenden durch elektronische Kollaborations- und Kommunikationsfunktionen dar. Alternativ könnte die Gruppenarbeit stärker institutionalisiert werden.

Ausblick

Die diskutierten Lösungsvorschläge können das Konzept des FC erweitern um neue Inhalte, Studienniveaus oder Teilnehmerzahlen zu adressieren. Insgesamt kann ein personalisierter FC dazu beitragen die Eigenverantwortung und Zufriedenheit der Lernenden deutlich zu erhöhen.